

Aqualognews

DIE ZEITSCHRIFT FÜR AQUARIANER NO 78

KOSTENLOS

Schutzgebühr: €1,-

Inklusive Verzeichnis lieferbarer Titel des AQUALOG Verlages



9 781440 961007



NEUE BACHGRUNDELN
AUS SUMATRA



EIN SELTENER
BLENNI



SCHNECKEN-
FRESENDE
WASSERSCHNECKE



WIESBADENER
SCHWERTTRÄGER

Der AQUALOG Verlag und die AQUALOGnews

Der AQUALOG-Verlag wurde 1995 gegründet, um eine weltweite Marktlücke zu schließen. Es gab weder wissenschaftliche noch populäre Bücher, die die Bestimmung von lebenden Fischen anhand eines einzigen Nachschlagewerkes ermöglichten. Der internationale Zierfischhandel benötigt jedoch eine zuverlässige Kommunikationsgrundlage, die den Informationsfluss in der Kette Exporteur-Importeur-Großhandel-Einzelhandel-Aquarianer garantiert.

Da es aufgrund der riesigen Artenzahlen bei Fischen (es gibt derzeit etwa 29.700 wissenschaftlich anerkannte Fischarten; realistische Schätzungen gehen davon aus, dass bislang höchstens ein Drittel der existierenden Arten wissenschaftlich erfasst sind) unmöglich ist, alle in einem einzigen Band zu erfassen, hat AQUALOG beschlossen, sie in einzelne Gruppen, wie sie von Wissenschaft, Handel und Aquarianern schon lange unterschieden wurden, zu unterteilen. Jeder AQUALOG Bestimmungsband enthält sämtliche zum Zeitpunkt der Drucklegung bekannten Arten, Formen, Varianten und Zuchtformen der jeweiligen Gruppen, sowie alle bis dahin bekannt gewordenen unbeschriebenen Arten. Ein Beispiel: Der Band über die Mbunas, eine Gruppe felsenbewohnender Buntbarsche aus dem Malawisee in Ostafrika, die zu den weltweit beliebtesten Aquarienfischen

gehören. Wissenschaftlich werden 108 Arten unterschieden. Im AQUALOG werden 737 Phänotypen (also äußerlich unterschiedlich aussehende Fische) unterschieden und auf über 1.400 Farbfotos international anerkannter Fischfotografen abgebildet, um sie bestimmbar zu machen.

Trotz dieser weltweit bisher einzigartigen und unübertroffenen Vollständigkeit werden noch ständig neue Phänotypen entdeckt, neue Zuchtformen entwickelt etc.. Um die kostbaren Bildbände über lange Zeit aktuell halten zu können, wurden daher im hinteren Teil aller Bestimmungsbücher freie Seiten belassen. Hier lassen sich selbstklebende Ergänzungsbilder einfügen, auf denen solche Neu-Entdeckungen abgebildet sind. Die AQUALOGnews diente zunächst der Publikation dieser Neuentdeckungen und der Ergänzungsbilder. Sie erschien aus diesem Grund anfangs auch bilingual Deutsch-Englisch, da die Bücher und somit auch die AQUALOGnews weltweit vertrieben werden.

Die redaktionelle Bewältigung der Aufgabe, ständig über alle Neu-Entdeckungen im Bereich der Fische informiert zu sein und auch noch hervorragendes Bildmaterial der Neu-Entdeckungen zur Publikation zur Verfügung zu haben, ist nur möglich durch

engste und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Spezialisten für Fische weltweit. Diese rekrutieren sich aus Wissenschaftlern, Aquarianern und auch Kollegen der schreibenden Zunft anderer Verlage. Zudem arbeitet AQUALOG sehr eng mit dem weltweit größten Zierfisch-Importeur (Aquarium Glaser, Rodgau) zusammen.

Hierbei werden ständig wissenschaftlich oder vivaristisch neue Fischformen entdeckt, auch von solchen Gruppen, für die noch kein Bestimmungsband existiert. Alle diese Neu-Entdeckungen werden sechs mal pro Jahr dem Leser exklusiv in der AQUALOGnews vorgestellt, die seit 1997 in einer vollständig deutschsprachigen und einer vollständig englischsprachigen Ausgabe erscheint. Seit August 2003 betreut der Terraristik-Großhändler und Importeur Tropenparadies in Oberhausen die aktuelle Sparte der immer populärer werdenden Terrarientiere (Reptilien, Amphibien, landlebende Wirbellose). Die Nachfrage nach immer mehr neuen und exklusiven Fotos von Neuimporten auch in dieser Sparte steigt stetig an.

Und so wird nun 2x pro Jahr die **News** als TERRALOGnews erscheinen, deren Inhalt sich vorwiegend mit diesen Tieren beschäftigt. Die übrigen 4 Ausgaben bleiben AQUALOGnews.

HIER ERHALTEN SIE DIE AQUALOGnews

Aquarium Wien Liechtensteinstr. 139 A-1090 Wien, AUSTRIA	Aquarium Hellersdorf VDA Bez.B-Brandenburg Dillinger Weg 29 D-12683 Berlin	Zoohaus Thorsten Wegner Düsseldorfer Str.22 D-47239 Duisburg	Tierfachmarkt Hose & Stab Vert Moselstraße 2 b D-63452 Hanau	www.aquaristik-keller Joh. Friedrich Maucher Weg 7 D-91438 Bad Windsheim
MINI ZOO Franz Perlstr. 1 A-8200 Gleisdorf, AUSTRIA	Aquaristik LTD Gewerbehof 1-9 D-13597 Berlin	Zoohaus Thorsten Wegner Uerdinger Str.61a D-47441 Moers	Zoo-Dietz Am Mühlgraben 8 D-63927 Bürgstadt	Zoo - Wollner Am Bahnhof Bismarck Anlage 16 D-91781 Weissenburg
Zoo Dresden GmbH Tiergartenstr. 1 D-01219 Dresden	Aqua Global Gewerbepark 1 D-16356 Seefeld	AQUA HAUS Koppelweg 6 D-48249 Dülmen	Der Zooladen Darmstädter Str.9 D-64846 Groß-Zimmern	DAS FUTTERHAUS alle Filialen mit Zoofachabteilung
Zierfischzucht Lothar Hermann Parkweg 7 D-02923 Horka	Deister Aquaristik Halbe Str. 32 D-30890 Barsinghausen	Cichliden-Centrum Hauptstraße 59-61 D-50259 Pulheim	APS - Center Höchst Kasinostr. 26 D-65929 Frankfurt a.M.	 alle Filialen mit Zoofachabteilung
Zoo Leipzig GmbH Pfaffendorfer Str. 29 D-04105 Leipzig	Zoohaus Möller Fuldaer Str. 22-24 D-36088 Hünfeld	Tropic Aquaristik Neue Nußbaumerstraße 35 D-51469 Bergisch Gladbach Paffrath	Zierfischzucht & Handel Arbogast Im Heimgarten 19 B D-78234 Engen-Ansselfingen	 alle Filialen mit Zoofachabteilung
Zoo - Spezialgeschäft Lehmann Hauptstr.59 D-04416 Markkleeberg	Bauklotz APPEL Johann-Gottlieb-Nathasius-Str.1 D-39340 Haldensleben	Fish and More Moltkestr. 34 D-57518 Betzdorf	Aquaristik Center Ost Wasserburger Landstr. 260 D-81827 München	 alle Filialen mit Zoofachabteilung
HBD Spezialist für Aquarienfischen Ruhrstr.30 D-06846 Dessau	Zoo & Garten Lieret GmbH Wickrather Str. 139 D-41236 Mönchengladbach	Hagebaumarkt ARENS & HILGERT Hüttenweg 13 D-58809 Neuenrade	AQUA TERRA LADEN Giessereistrasse 6-8 D-83022 Rosenheim	 alle Filialen mit Zoofachabteilung
Aquarium Der Welsladen Zwickauer Straße 159 D-09116 Chemnitz	Das Tropenparadies Teutoburger Str. 93a D-46145 Oberhausen	PROFI - ZOO - Pika Wetteraustraße 50 D-61169 Friedberg	Schwaben - Aquaristik Rugetsweiler Str. 11 D-88326 Aulendorf	sowie auf allen Fachmessen
Tropicus Erlebnis Aquaristik Dresdner Str.36 D-09599 Freiberg/Sa.	Zoo-Zajac GmbH Konrad-Adenauer-Ring 6 D-47167 Duisburg (Neumühl)		Aquaristik Schaffer Waldanger 11 D-91257 Pegnitz / Neudorf	

Alle AQUALOG-Produkte erhalten Sie weltweit im Zoofachhandel und im Buchhandel.

**Wir nennen Ihnen gerne Bezugsquellen: Aqualog-Verlag, Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau
Tel. +49 (0) 6106 690140 • Fax +49 (0) 6106 644692 • www.aqualog.de • info@aqualog.de**

Liebe Leser,

es ist unübersehbar, dass die Pflege und Zucht wirbelloser Tiere im Süßwasseraquarium ein echter Trend geworden ist. Nahezu wöchentlich kommen Erstimporte herein. Leider ist es uns Fischleuten nur selten möglich, diese Neuimporte auch richtig zu bestimmen. Über die richtige Pflege gibt es naturgemäß auch keine Literatur. Trotzdem haben sich schon viele Arten im Hobby etabliert. Einige der spektakulärsten Arten stellen wir Ihnen in dieser News vor. Aber auch die Fischfreunde kommen nicht zu kurz, den der Oktober 2007 hielt einige wirklich tolle Überraschungen für uns bereit.....

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr AQUALOGnews-Team.

Titelbild: *Astacoides betsilensis*
Photo: F. Schäfer

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Top Ten

Die begehrtesten Fische Guyanas4

Brandneu

Süßwassergrundeln von Sumatra7

Seewasser

Ein seltener Blenni8

Brandneu

Schwarzwasser-Salmir aus dem Kongo 11

Terraristik

Die Geistermantis12

Terraristik

Feuerskink13

Schnecken

Eine schneckenfressende Süßwasserschnecke 14

Krebse

Erstmals Krebse aus Madagaskar importiert 15

Events

Mein Tier 2007 17

Lebendgebärende

Der Wiesbadener Schwertträger18

Brandneu

Chagunius baileyi19

Krebse

Ein Einsiedlerkrebs für das Brackwasseraquarium20

Riesenfische

Der Tarpun21

Krebse

Die Wollhandkrabbe24

Ergänzungsbilder

Ergänzungen zu: Süßwasser-Rochen24

Vorschau:

Die AQUALOGnews No 79

erscheint am 26.11.2007.

Nicht verpassen!



Nutzen Sie Ihren Vorteil!

Die Ergänzungsbögen erscheinen 6 x im Jahr mit jeweils 8 selbstklebenden Bildern. Damit bleiben Ihre Bildbände viele Jahre "up-to-date" und Sie benötigen keine teure Neuauflage.

Ein Bogen mit 8 Bildern kostet € 2,50, bei Postversand € 3,50 (inkl. Porto & Verpackung). Im Handel sind sie nicht immer erhältlich. Im Abonnement gibt es sie zum Treue-Preis von € 19,80 pro Jahr. Die top-aktuelle AQUALOGnews erhalten Sie druckfrisch und gratis dazu.

Aqualog Verlag

Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau/Germany
fax: +49 (0) 6106-644692 tel: +49 (0) 6106-690140 net: info@aqualog.de

Aqualog - Ergänzungsbogen & news – Abonnement

für ☐ die deutsche Ausgabe ☐ die englische Ausgabe ab Ausgabe Nr. _____

Ich abonniere hiermit 6 Ergänzungsbögen mit je 8 selbstklebenden Bildern neuentdeckter Fische plus die Zeitschrift AQUALOGnews zum Preis von € 19,80 (außerhalb Deutschlands € 31,80) inkl. Porto und Verpackung.

Name _____

Anschrift _____

Land/PLZ/ Wohnort _____

Ich möchte folgendermaßen bezahlen:

☐ Bankeinzug (ausschließlich innerhalb Deutschlands möglich!):

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

bei Kreditinstitut _____

☐ Visa ☐ Eurocard/Mastercard

Kartennummer _____ gültig bis _____

Name des Konto-/Karteninhabers (falls nicht identisch mit dem Namen des Abonnenten)

Datum/Unterschrift _____

78

Impressum

Herausgeber: Ulrich Glaser, sen.

Chefredakteur: Dipl.-Biol. Frank Schäfer

Redaktionsbeirat: Thorsten Holtmann
Volker Ennenbach
Dr. med. vet. Markus Biffar
Manfred Appel

Ulrich Glaser, sen.
Dipl.-Biol. Klaus Diehl
Bärbel Schäfer

Layout: Mary Bailey

Übersetzungen: Verlag A.C.S. GmbH

Gestaltung: Rohland & more, Offenbach

Druck: 17.10.2007

Gedruckt am: 17.10.2007
Anzeigendisposition: Aqualog Verlag A.C.S. GmbH
Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau
Tel: +49 (0) 61 06 - 690140
Fax: +49 (0) 61 06 - 644692

Verlag: Aqualog Verlag A.C.S. GmbH
Liebigstraße 1
D-63110 Rodgau
Fax: +49 (0) 61 06 - 644692
e-mail: info@aqualog.de
http://www.aqualog.de

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Text- und Bildbeiträge kann keinerlei Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1430-9610

Auflage: 60.000 Exemplare

**Einzelheft (ohne Ergänzungsbogen):
Kostenlos (Schutzgebühr € 1,-)**

Für 6 Sammelpunkte aus verschiedenen Ausgaben der news erhalten Sie vom Verlag ein tolles Buch!

Sammelpunkt
No 78

TOP TEN

Top Ten: Die begehrtesten Fischarten Guyanas

Im Gegensatz zu anderen südamerikanischen Herkunftsgebieten (wie z.B. Brasilien, Peru und Kolumbien) werden aus den Guyanastaaten recht selten Fische importiert. Dabei leben dort zahlreiche schöne und interessante Aquarienfische und wir freuen uns sehr, Ihnen hier einige davon vorstellen zu können.

Platz 1: *Pyrrhulina filamentosa*

Diese mit etwa 10 cm Maximallänge größte Art aus der Spritzsalmlierverwandtschaft bewohnt als Oberflächenfisch kleine Bäche und flache Bereiche von Lagunen. Die Männchen können untereinander recht streitlustig sein, deshalb sollte mindestens ein Meterbecken zur Haltung vorhanden sein. Die Aquarien sollten über Pflanzendickichte aber auch freie Oberfläche und freien Schwimmraum verfügen. Abgelaicht wird auf der Oberseite größerer Unterwasserpflanzenblätter. Das Männchen bewacht das Gelege und die frisch geschlüpften Larven bis zu deren Schwimmfähigkeit.

Platz 2: *Anableps microlepis*

Das Vieraue lebt in Süß- und Brackwasser von der Küstenregion Venezuelas über Guyana bis zur Amazonas-mündung in Brasilien. Als Oberflächenfisch ernährt es sich vorwiegend von Insekten und deren Larven, sucht aber auch im Mulm nach Fressbarem. Dem Wasser sollte Salz zugesetzt werden, das erhöht seine Widerstandsfähigkeit im Aquarium gegenüber Krank-



1

TOP TEN

1 **Pyrrhulina filamentosa**2 **Anableps microlepis**3 **Acestrorhynchus microlepis**4 **Gnathocharax steindachneri**5 **Guianacara cf. owroewefi**6 **Gasteropelecus sternicla**7 **Satanoperca jurupari**8 **Nannacara anomala**9 **Eigenmannia virescens**10 **Cichla monoculus**

heitsernern erheblich. Am besten sind sie aufgrund Ihrer Ansprüche im Artaquarium zu halten, gelegentlich sieht man in Schauaquarien schöne Mangrovenbiotope, die sie dann mit verschiedenen Krabbenarten teilen können.

Platz 3: *Acestrorhynchus microlepis*

Dieser Hechtkopfsalmlier ist eine bis ca. 30 cm lang werdende Art aus Schwarz- und Weißwasser, die langsam fließende Gewässer bevorzugt. Er ist ein ausgesprochener Fischfresser, der selbstverständlich nur mit ähnlich großen Arten vergesellschaftet werden sollte.

Platz 4: *Gnathocharax steindachneri*

Beim Fliegensalmlier handelt es sich um eine selten importierte Salmlierart, die meist als Beifang mit anderen Salmlierarten aus Südamerika importiert wird. Bei einer Gesamtlänge von maximal 6 cm kann er schon in Aquarien mit etwa 150 l Volumen gehalten werden. Mit seinen gut sichtbaren, spitzen Zähnen ergreift er gern größere Beute, die gierig verschlungen wird. Auffallend ist ihr kräftig rot gefärbtes Auge, das einen schönen Kontrast zum Schwanzwurzelfleck bietet.

Platz 5: *Guianacara cf. owroewefi*

Ein seltener Buntbarsch, der in seiner Heimat in stillen, flachen von der Sonne durchwärmten Habitaten lebt. Es handelt

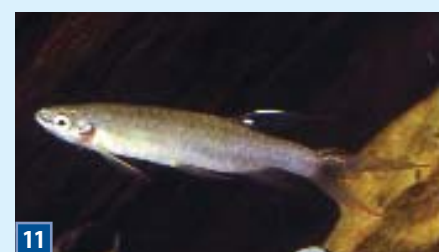
sich um Höhlenbrüter mit Arbeitsteilung, wobei das Weibchen zunächst die Eier und Larven in der Höhle betreut. Nach dem Freischwimmen ziehen beide Eltern mit ihrem Nachwuchs durch's Aquarium.

Platz 6: *Gasteropelecus sternicla*

Dieser recht großer Beilbauch (bis 6 cm), ist ein Schwarmfisch, der fast ausschließlich die Oberfläche des Aquariums bewohnt. Er ist ein ausgezeichneter Springer, der, besonders wenn er in Panik gerät, gerne nach oben flüchtet. Eine lückenlose Abdeckung des Aquariums ist deshalb zwingend erforderlich, denn es ist schon erstaunlich, mit welcher Zielstrebigkeit sie kleinste Lücken treffen. Das Futter wird ebenfalls nur von der Oberfläche aufgenommen.

Platz 7: *Satanoperca jurupari*

Dieser Erdfräser hat ein großes Verbreitungsgebiet in Südamerika, wobei noch nicht klar ist, ob es sich wirklich überall um die gleiche Art handelt. Die Tiere gelten als friedlich, aber da sie recht groß werden können, sind Becken ab 150 cm Länge zu fordern. Die Zucht ist nicht einfach, aber lohnend, da eine interessante Brutpflege betrieben wird. Manchmal laichen sie auch in mittelharten Wasser, doch meist wird sehr weiches, saures Wasser für die Zucht benötigt. Diese Fische leben in fester Partnerschaft, wodurch interessante Verhaltensbeobachtungen möglich sind.



Platz 8: *Nannacara anomala*

Der Glänzende Zwergbuntbarsch bewohnt Gewässer der Savanne in küstennahen Regionen. Er ernährt sich von Würmern, Kleinkrebsen und Insekten. Schon lange ist er einer der beliebtesten Zwergbuntbarsche, der problemlos nachgezogen werden kann. Er stellt an die Wasserbeschaffenheit im Gegensatz zu vielen *Apistogramma*-Arten keine besonderen Ansprüche.

Platz 9: *Eigenmannia virescens*

Der so genannte Glasmesserfisch weist deutliche geschlechtsspezifische Größenunterschiede auf. Männchen werden bis ca. 40 cm lang, während die Weibchen nur gut halb so groß werden. Im Aquarium sollten viele Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sein. Über ihre elektrischen Organe können sie kommunizieren. Da sie zumindest zeitweise territorial sind und durch ihre Elektrorezeptoren über die Anwesenheit von Artgenossen informiert sind, müssen ihre Aquarien zahlreiche Versteckmöglichkeiten aufweisen.

Platz 10: *Cichla monoculus*

Eine besonders intensiv gefärbte, bis knapp 1 m groß werdende *Cichla*-Art. Ein Raubfisch, der fast das gesamte Amazonas-tiefland bewohnt. Als Jungfisch frisst er noch Garnelen und große Insekten. Erwachsene Exemplare sind dagegen reine Fischfresser, die zusammen mit Rochen, großen Welsen und Salmern gehalten werden können. Bedingt durch ihre Größe sieht man sie allerdings meist nur in Schauaquarien.

Zusatzplatz: *Copella carsevennensis*

Bei *Copella carsevennensis* handelt es sich um einen Vertreter südamerikanischer Spritzsalmier. Sie leben in sonnendurchfluteten Gewässern mit Pflanzenbewuchs. Besonders die Männchen sind mit ihren verlängerten zum Teil recht bunten Flossen sehr attraktiv. Sie laichen außerhalb des Wassers an überhängende Blätter. Der Laich wird dann vom Männchen durch Schwanzflossenschläge mit Wasser bespritzt und so feucht gehalten.

**ZOO-ZAJAC**

Zoo Zajac - Das größte Zoofachgeschäft der Welt

- 7.500 m² Verkaufsfläche
- Aquarienabteilung mit 1.000 Aquarien
- Zubehör und Futter in riesiger Auswahl
- Fachliteratur zu allen Themen
- Erstklassige und fachkundige Beratungen

Konrad-Adenauer-Ring 6, 47167 Duisburg
Tel.: 0203 45045 0, Fax: 0203 45045 45
www.zajac.de, info@zajac.de

Laden Sie kostenlos unseren neuen über 550 Seiten starken Katalog 2006 an! Besuchen Sie auch unseren Internet Shop unter: www.zajac.de

NEU

Fantastische Grundeln importiert

von Frank Schäfer

Aus dem Pinang River auf Sumatra, nahe der im Westen der Insel gelegenen Stadt Pinang, konnte Aquarium Glaser jetzt zwei wunderschöne Grundeln der Unterfamilie Sicydiinae importieren. Viele Arten dieser Unterfamilie sind spektakulär gefärbt. Aquaristisch besser bekannt ist z.B. die Gattung *Stiphodon*, deren Vertreter ihren deutschen Namen „Neongrundeln“ sehr zu Recht tragen. Die beiden nun importierten Arten gehören in die Gattung *Sicyopus*.

Eine der beiden Arten konnte relativ sicher als *Sicyopus zosterophorum* bestimmt werden, während die Identität der zweiten, etwas größeren Art noch unklar ist. Alle Sicydiinae sind als erwachsene Fische reine Süßwasserbewohner, die bevorzugt klare, relativ rasch fließende Gewässer besiedeln. Man findet sie jedoch niemals weit vom Meer entfernt. Denn ihr Leben beginnen diese kleinen Schönheiten als winzige, weitgehend unentwickelte Larve, die von der Wasserströmung in das Meer verdriftet wird. Dort verbringt das Tierchen eine planktische Phase, nach deren Abschluss es

in das Süßwasser zurückkehrt, um es zeit lebens nicht mehr zu verlassen. Aufgrund dieser marinen Planktonphase sind viele Arten ziemlich weit verbreitet.

Während die Gattungen *Stiphodon* und *Sicydium* weitgehend Aufwuchsfresser enthalten, ist *Sicyopus* eher ein Kleintierfresser, der geschickt mit dem relativ großen Maul Futtertierchen aus dem freien Wasser fangen kann.

Die leuchtenden Farben der Männchen und die deutlich matteren Farben der Weibchen deuten schon auf ein differenziertes Fortpflanzungsverhalten hin. Und tatsächlich

besetzen die Männchen in der Natur Brutreviere - meist eine flache Steinplatte oder dergleichen - aus denen männliche Artgenossen vertrieben werden. Mit den Weibchen wird an der Unterseite eines Steines abgelaicht. Leider ist die Zucht im Aquarium noch nicht geglückt, wenngleich die Fischchen willig ablaichen. Es fehlt an geeigneten Futtertieren für die Aufzucht im Meerwasser. Doch auch so erfreuen diese Fische, die gegenüber artfremden Fischen sehr friedlich sind, durch ihre fantastischen Farben und ihr spannendes Verhalten den Beobachter stets auf's Neue.



Sicyopus zosterophorum wird nur rund 4 cm lang.



Portrait der etwa 6 cm lang werdenden, noch unbestimmten *Sicyopus*-Art.



Die *Sicyopus*-Weibchen sind deutlich kleiner und unscheinbarer gefärbt.



Die noch unbestimmte Art wird vorerst als *Sicyopus* sp. „Red“ bezeichnet.

MARINES

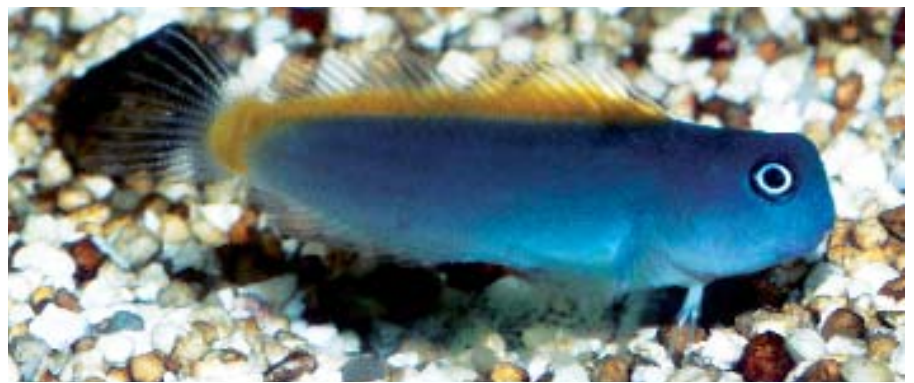
Ecsenius lividanalisis CHAPMAN & SCHULTZ, 1952

Ein liebenswerter Schleimfisch stellt sich vor

von Joachim Frische

Es mag überraschen, aber Schleimfische gehören für mich nach wie vor zu den geheimnisvollen Flossenträgern in Riff und Aquarium. Zwar hat WICKLER schon 1965 detaillierte Verhaltensweisen zu *Ecsenius bicolor* veröffentlicht, doch mag man den Eindruck gewinnen, dass die versteckte Lebensweise dieser schuppenlosen Wasserbewohner seit jener Zeit nur wenig zu ihrer Biologie offenbart haben.

Warum heißen Schleimfische so? Schleimfische tragen ihren Namen deshalb, weil ihr Körper statt von Schuppen mit einer dicken Schleimschicht überzogen ist, die sie ziemlich widerstandsfähig gegen ektoparasitären Befall macht. Man nimmt heute sogar an, dass der Schleim viele Substanzen mit antibakterieller und fungizider Wirkung enthält. Die eigentliche Aufgabe der Schleimhaut liegt in der Reduzierung des Verletzungsrisikos, da Blenniiden zwischen



Ecsenius lividanalisis gehört zu den eher sporadisch eingeführten Schleimfischen.

Wasserschaden: Für's Aquarium haftet der Mieter



Gut wenn man VDA-Mitglied ist!

Mitglieder in einem VDA-Verein sind bis zu 2 Mio€ haftpflichtversichert

Es lohnt sich VDA-Mitglied zu sein!
Leistungen z.B.:

- Viermal jährlich: „VDA-aktuell“
- VDA Sachkundenachweis
- www.VDA-Online.de
- Vorträge, Medien, Veranstaltungen
- Spezialisierte Arbeitskreise und Referate
- Haftpflichtversicherung inklusive

Vereine in Ihrer Nähe?
Fragen Sie die Geschäftsstelle des VDA



Luxemburger Straße 18, 44708 Bochum Tel. 0234 / 301650, E-Mail: vda-geschaeftsstelle@vda-online.de, online: <http://www.VDA-online.de>

scharfkantigen Steinen, Korallenbruch und den Ästen messerscharfer Steinkorallen leben. Durch die dicke Schleimschicht können sie sich ungefährdet durch das Gestein und die Korallenäste bewegen. Hätten sie hingegen Schuppen, würden sie immer wieder mit diesen hängen bleiben und sich verletzen.

Schleimfische lassen sich in drei Kategorien einteilen:

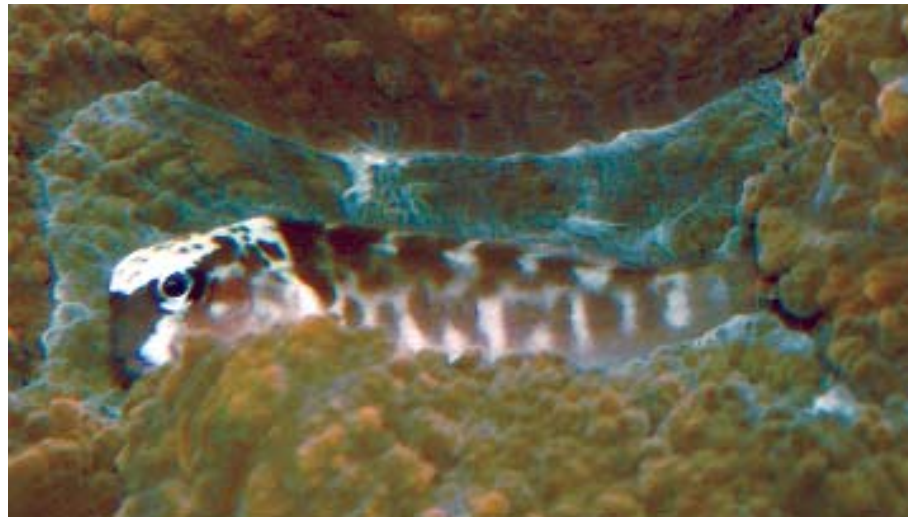
- die Boden bewohnenden, vornehmlich herbivor lebenden Arten; hierher gehört *Ecsenius lividanalis*
- die freischwimmenden, friedfertigen Arten
- die räuberischen, ebenfalls freischwimmenden Arten.

Boden bewohnende Schleimfische

Aufgrund ihres natürlichen Nahrungserwerbs werden Boden bewohnende Schleimfische gern im Riffaquarium gepflegt. Sie befreien die Dekoration und die Aquarienscheiben von Aufwuchs, solange dieser kurz ist. Fadenalgen werden nicht gefressen. Das Gebiss der Schleimfische ist für Raspeln ausgelegt und nicht auf das Abbeißen oder Abreißen von längeren Algen.

Zahlreiche Boden bewohnende Schleimfische sind gegenüber Fischen, sowohl der eigenen Art als auch fremden Arten, die der gleichen Nahrungsaufnahme nachgehen, überraschend aggressiv. Immer wieder wird auch berichtet, dass sich Schleimfische an Korallen gütlich tun.

Blenniiden lernen im Aquarium schnell, Ersatznahrung anzunehmen und diese aus dem freien Wasser zu fischen. Die Zufütterung von Frost- und Flockenfutter ist unab-



Auch *Ecsenius lividanalis* zeigt ein breites Spektrum an Balken und Linien, wenn die Art sich aufregt oder / und mit dem Artgenossen kommuniziert.

dingbar, da eine ausschließliche Ernährung durch Aufwuchs auf die Dauer nur selten ausreicht.

Einige Arten warten mit Geschlechtsmerkmalen auf, die es erlauben, eine paarweise Vergesellschaftung vorzunehmen. Bei *Ecsenius bicolor* besitzen die Männchen zu Spitzen ausgezogene Schwanzflossen. Allerdings können diese, als Fähnchen bezeichneten Flossenverlängerungen, während des Transports abbrechen und ein als Weibchen erworbenes Tier stellt sich dann im Aquarium überraschend als Männchen heraus. Die Vergesellschaftung zweier Männchen ist meiner Erfahrung nach zumindest bei Boden bewohnenden Schleimfischen dauerhaft kaum möglich und ein Geschlechtswechsel ist bis dato nicht beschrieben oder von zuverlässiger Seite beobachtet und zur Diskussion gestellt worden.

Dass alle Schleimfische zahlreiche Unterschlupfmöglichkeiten benötigen, versteht sich von selbst. Ein eingerichtetes Riffaquarium sollte diese reichlich bieten.

lividanalis, *E. graveri* und *E. bimaculatus*. Bedenkt man allerdings, dass derzeit in dem Integrated Taxonomic Information System (ITIS) 51 Arten der Gattung genannt werden, ist die Anzahl der für die Aquaristik eingeführten *Ecsenius* gering.

Ecsenius lividanalis heißt im Angelsächsischen Blackspot Blenny.

Abgeleitet wurde der Trivialname von den schwarzen Flecken im Bereich der Anale. Die Kenntnis dieses Merkmals ist insofern wichtig, da es einige andere, ähnlich farbige Schleimfische gibt, mit denen *E. lividanalis* sonst verwechselt werden könnte. *E. namiyei* (JORDAN & EVERMANN, 1902) sei hier als Beispiel genannt.

Das Verbreitungsgebiet von *Ecsenius lividanalis* erstreckt sich laut ALLEN et al. (2003) im Norden bis Taiwan und im Osten von Indonesien, den Philippinen bis hinüber zu den Salomonen. Auch vor den Riffen der Molukken lebt diese Art.

Im Juli 2006 hatte ich das Glück drei dieser Schleimfische, von den Philippinen stammend, erwerben zu können, ohne allerdings zu wissen, wie die Geschlechterverteilung war.

Aquarienbeobachtungen

Hoffend, dass *Ecsenius lividanalis* sich als Gruppe in meinem Riffaquarium einleben würde, war ich zunächst von der Keckheit der Fische überrascht. Ohne Scheu besiedelten sie das Aquarium und schienen soweit zu harmonisieren, dass jeder die Reviergrenzen des anderen respektierte. Es fiel allerdings auf, dass zwei der drei Exemplare

Ecsenius lividanalis CHAPMAN & SCHULTZ, 1952

In den letzten Jahren sind neben *Ecsenius bicolor*, die bei Aquarianern bekannteste Schleimfischart, der Riffaquaristik weitere Arten zugänglich gemacht worden. Dazu gehören *Ecsenius*

sagen Ihnen diese Leistungen zu?

für DCG - Mitglieder

- monatliches Cichliden-Fachmagazin!
- kostenlose private Inszenierung!
- kostenlose Ausleih von Filtern!
- kostenlose Diagenese!
- kostenlose Mitgliedsverzeichnisse!
- kostenlose Sonderhefte mit Spezialthemen über Bund und Welt!
- günstige Beckenhaltungspflichtversicherung!
- treffen Sie Aquarianer mit gleichen Interessen bei den Regionalveranstaltungen und Arbeitskreistagungen!
- und das alles für umgerechnet nur 2,87 € im Monat!

werden Sie Mitglied im größten Aquarienverein Welt, der

Deutschen Cichliden-Gesellschaft e.V.

mehr Infos im Internet: www.dcg-online.de
 von dort gelangen Sie auch zu den Seiten der Magazine und Arbeitskreise
 oder kostenlose Infos beim Geschäftsführer anfordern:
 Winfried Poeschl, Postfach 214, 33719 Bielefeld, Tel. + Fax 0521/3389258

nach kurzer Zeit ihren gelben Saum verloren und nun ein einheitliches Grau den Körper umgab. Auch wurde das Körpergrau wesentlich dunkler, als dieses bei Einsatz der Fall war. Trotz der farblichen Änderungen schienen sich die Tiere zu akzeptieren und verbrachten den größten Teil des Tages damit, Algenaufwuchs von Steinen und Scheiben des Aquariums abzuraspeln. Das Gewebe der rötlich-braunen *Montipora* spp., die ich pflege, wurde gelegentlich vom Kalkskelett abgeschabt. In dieser Zeit ähnelte die Koralle einem Fliegenpilz und ich möchte nicht verhehlen, dass dieser Anblick schmerzlich war, da die Koralle seit vielen Jahren in meinem Aquarium siedelt. Inzwischen aber lassen die *Ecsenius lividanalisis* alle Korallen zufrieden, was ich auf die ausreichende Aufnahme von geeigneter Ersatznahrung zurückführen würde, denn anfangs war eine aktive Aufnahme von Ersatzfutter nicht zu beobachten. Jedoch sorgte der konsumierte Aufwuchs für runde Bäuche.

Vier Wochen später ging alles schnell und überraschend: die beiden ähnlich gefärbten Exemplare machten sich plötzlich das Revier streitig, was an zahlreichen weißen Streifen, die sich einer Lightshow gleich, ständig wechselnd über den Körper verteilten, unübersehbar war. Zwar tauchten Striche, Linien und kleine Balken stets auf, wenn sich die Fische begegneten, doch in dieser Intensität war es bislang nicht zu beobachten gewesen. Am nächsten Tag sollte der Unterlegene ein jähes Ende vor dem Aquarium gefunden haben. Danach gab es zwar auch unter den beiden verbliebenen *E. lividanalisis* Gerangel um die besten Reviere, doch war das Ende einer solchen Auseinandersetzung wenig dramatisch. Heute, nach einjähriger Pflege sitzen die beiden Tiere oft vereint auf dem Teller einer Pilz-Lederkoralle (*Sarcophyton* spp.) und vermitteln einen zufriedenen Eindruck. Gefressen wird heute vor allem Granulatfutter der Firma Naturefood®, Spirulina-Flakes geeigneter Größe, Salinenkrebse und weiße Mückenlarven. Genanntes Futter wird gerne von der Dekoration gefressen und gelegentlich auch aus dem freien Wasser geschnappt. Leidenschaftlich gern sitzen sie zwischen den hochgewachsenen Tentakel der



Ecsenius lividanalisis ist ein friedfertiger Schleimfisch, der keine anderen Fische bedrängt und sich lediglich zuweilen an dem Gewebe von *Montipora* spp. vergreift.

Margaritenkorallen (*Goniopora* spp.) und sollte „Chef“ (das dominante und vermutlich männliche Tier) mal wieder übel gelaunt sein, taucht „sie“ in die Wirren der Polypen ab und nur das Köpfchen zeigt sich gelegentlich.

Dann wieder teilen sich beide eine geräumige Spalte zwischen den Straußenweichkorallen und ich platze vor Neugier, zu erfahren, ob hier vielleicht die Suite der sich Liebenden zu finden ist. Ein Indiz dafür ist das angeschwollene Bäuchlein von „ihr“, welches sich inzwischen in wiederkehrenden Abständen füllt und einige Tage später wieder verschwunden ist. Danach ist „Herr“ *E. lividanalisis* zwischen fünf bis sieben Tage nur wenig zu sehen. Aber! Solange ich das Gelege nicht mit eigenen Augen gesehen (und hoffentlich fotografiert) habe, möchte ich es bei meiner Mutmaßung belassen, denn die Brutzeit vieler Blenniiden beträgt acht bis vierzehn Tage (FRISCHE 1999).

Ein „liebenswürdiger“ Aquarienbewohner

Ich habe in meiner Zeit als Meerwasser-aquarianer schon einige Arten aus der Familie Blenniidae gepflegt. Einige verlor ich durch den Sprung aus dem Aquarium, andere wiederum erwiesen sich als aggressiv und den Korallen wenig zugetan. In *Ecsenius lividanalisis* findet sich ein klein bleibender, liebenswürdiger Schleimfisch, der –

wenn möglich, paarweise gepflegt – nur wenig die Korallen „nervt“ und sich wunderbar auch für kleinere Aquarien eignet. Mein Aquarium ist nicht abgedeckt und wenngleich ich eines meiner ursprünglich dreier Tiere dadurch einbüßte, scheint mir *E. lividanalisis* grundsätzlich durchaus für „oben-ohne-Aquarien“ geeignet zu sein. Dies bestätigte sich, als ich vor Kurzem ein Paar *Ecsenius bicolor* (DAY, 1888) zugesetzt habe. Statt der befürchteten Ausschreitungen der Reviere innehabenden *E. lividanalisis* gegen die sich neu ansiedelnden *E. bicolor* war man sogar bereit – ganz gegen die übliche Manier unter Schleimfischen – sich den Teller der Pilz-Lederkoralle zu teilen. Eine erstaunliche Beobachtung, die so gar nicht in das Bild der territorialen Schleimfische passen will. Mir soll es recht sein: zeigt sich doch ein schöner farblicher Kontrast, wenn die beiden *Ecsenius*-Arten Seite an Seite rasten.

Literatur:

ALLEN, G., STEENE, R., HUMANN, P. & N. DELOACH (2003): Reef Fish Identification Tropical Pacific. New World Publ., Jacksonville.

FRISCHE, J. (1999): Erfolgreiche Nachzuchten im Meerwasser-aquarium. Bede-Verlag, Ruhmannsfelden.

WICKLER, W. (1965): Zur Biologie und Ethologie von *Ecsenius bicolor*, Pisces, Teleostei, Blenniidae. Zeitschrift für Tierpsychologie 22(1), 37-49.

BRANDNEW

Neue Schwarzwassersalmler aus dem Kongo!

von Roman Neunkirchen

Zwei aquaristische Neuimporte gelangen Aquarium Glaser Anfang Oktober aus dem Kongo, genauer gesagt aus dem Lac Mai Ndombe, einem Schwarzwassersee im zentralen Kongobecken. Beide Salmlerarten sind anspruchsvolle Pfleglinge, aber so schön, dass sich jede Mühe lohnt, sich mit ihnen zu befassen.

Die eine Art ist ein Angehöriger der Gattung *Clupeocharax*, die - so weit wir wissen - noch nie lebend nach Europa gekommen ist. Wissenschaftlich ist bislang nur eine *Clupeocharax*-Art bekannt, nämlich *C. schoutedeni*. Diese Salmler werden etwa 4,5 cm lang. Obwohl sie keine knalligen Farben besitzen, wirken sie aufgrund ihrer tiefgelben Körpergrundfärbung wundervoll und ganz bezaubernd.

Eine wahre Schönheit ist die zweite Art, die deutlich größer wird, nämlich etwa 8 cm. Es ist ein Vertreter der Gattung *Alestopetersius*; diese Gattung wird auch oft als Synonym zu *Phenacogrammus* gesehen. Drei *Alestopetersius*-Arten sind aus dem Lac Mai Ndombe, der früher Lac Leopold II genannt wurde, bekannt: *A. hilgendorfi*, *A. leopoldianus* und *A. nigropterus*. Um eine dieser drei Arten wird es sich vermutlich auch handeln, doch wäre es an dieser Stelle zu spekulativ, sich dazu weitergehend zu äußern. Viel wichtiger erscheint es zunächst einmal, die Aquarianer auf diese orangeflossige neue Schönheit aufmerksam zu machen.

Die beiden Neuimporte sind, wie viele Schwarzwasserfische, empfindlich während der Eingewöhnung. Das Wasser sollte weich und reich an Huminstoffen sein, jedoch nicht



Clupeocharax cf. schoutedeni



Alestopetersius sp., ♂

TROPIC AQUARISTIK
REICHHALTIGES AUSWAHL IM ÜBER 600
AQUARIEN UND TERRARIEN
JEDEN SAMSTAG IST UNSERE
IMPORTSTATION
GEÖFFNET

TROPIC AQUARISTIK
NEUE HUSBAUMER STRASSE 33
11449 BERGISCHE GLADBACH-BAFFATH

VERIAND
MONTAGS
BIS MITTWOCHS

ÖFFNUNGSGEZEITEN: MO.- FR. 9.00 - 18.00
SA. 9.00 - 14.00

TEL. +49 (0) 2023 5 02 02
FAX +49 (0) 2023 5 72 50

WWW.TROPIC-AQUARISTIK.COM



Alestopetersius sp., ♀

allzu sauer (pH um 6). Vor allem ist darauf zu achten, den Keimdruck im Wasser niedrig zu halten, denn beide Salmler sind sehr empfänglich für bakterielle Infektionen.

TERRARIUM

Die Geistermantis

von Thorsten Holtmann

Mantiden, umgangssprachlich auch als Gottesanbeterinnen bekannt, sind durchwegs faszinierende Terrarientiere und regen seit jeher die Fantasie der Menschen an. Das Tropenparadies in Oberhausen hat jetzt eine besonders auffällige Art importieren können.

Die Geistermantis, *Phyllocranium paradoxa*, ist ein Meister im Tarnen und Täuschen. Der wissenschaftliche Name - er bedeutet frei übersetzt „die Unglaubliche mit dem blattförmigen Rücken“ - deutet es schon an: Diese in ganz Afrika südlich der Sahara und auf Madagaskar vorkommende Art macht dürre Blätter nach. Perfekt getarnt sitzt die Geistermantis in Sträuchern und lauert auf Beute. Am ganzen Körper finden sich Auswüchse, die diese Tarnung noch

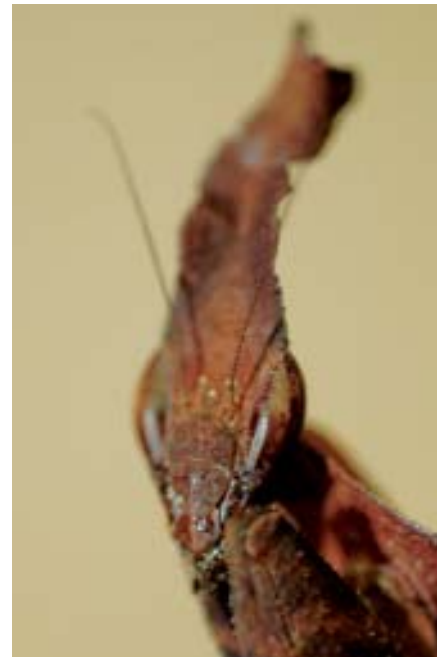
verstärken. Mantiden sind aktive Jäger, so auch die Geistermantis. Am liebsten frisst die Art Fluginsekten.

Gruppenhaltung möglich

Bezüglich der Terrarienhaltung stellt die Geistermantis in gewisser Weise eine Ausnahme unter den Gottesanbeterinnen dar. Üblicherweise muss man diese nämlich einzeln halten, andernfalls enden Artgenossen schnell einmal auf der Speisekarte. Die innerartliche Aggression ist bei der Geistermantis aber nur schwach ausgeprägt. Hinzu kommt, dass sie Fluginsekten als Beute bevorzugt, gleichgroße Artgenossen daher nicht in das Beuteschema passen. Wenn man seine Tiere also ausreichend mit Futter versorgt, lassen sich die *Phyllocranium* gut in Gruppen halten. Allerdings einer Einschränkung: Männchen und Weibchen sollten in getrennten Gruppen untergebracht werden.

Geschlechtsunterschiede

Die Geschlechter lassen sich bei Geistermantis leicht unterscheiden. Die Männchen ha-



ben erstens einen viel kleineren Rückenschild, zweitens überragen bei den Männchen die Flügeldecken nach der Reifehäutung den Hinterleib deutlich, was sie auch zu ausgezeichneten Fliegern macht, während bei reifen Weibchen die Flügelenden gerade mal das Hinterleibsende erreichen. Sie bewegen sich daher auch nur springend und kletternd fort. Schließlich kann man die Geschlechter auch noch gut an den Antennen unterscheiden. Sie sind bei den Weibchen glatt und gerade, bei den Männchen perlschnurartig und bewimpert.

Zucht und Aufzucht

Die Geistermantis durchläuft 7-8 Larvalstadien, die Larvenphase dauert insgesamt etwa 8 Monate. Männchen sind bereits eine



NEU!

EXCAVATOR

CLAY BURROWING SUBSTRATE

- Formidabel feuchtigkeit, damit sie spinnen, graben & laien
- Reduzieren die das natürliche Verhalten Ihrer Reptilien
- Die können mehr räumliche Bewegung genießen und das Terrarium
- Lässt Ihre Reptilien sich "entlasten" fühlen, genau wie in der Natur.
- Prominenter Wild- und Zuchtart, um diese können sich ebenfalls freuen.
- Alle ganz kleine Kriechtiere
- In zwei Größen erhältlich

Exzellente für:

Martensperma, Uromastix, Iguana, Gecko, Anolis, Skorpion und andere grabende Schlangen, Reptilien, Ziergarn, Skorpione und Vogelspinnen - alle hohlbewohnenden Arten.

ZOO MED EUROPA
Klein, Rosenheim 13
R 7140 Pflanz, Röhrlan
Tel: +31 475 70 3000
Fax: +31 475 70 3000
e-mail: info@zoo-med.eu
www.zoo-med.eu

ZOO MED LABORATORIES, INC.
3020 Sacramento Dr.
San Luis Obispo, CA 93401 U.S.A.
Phone: 805-542-9999
Fax: 805-542-9999
e-mail: zoomed@zoomed.com
www.zoomed.com



Woche, Weibchen nach etwa zwei Wochen nach der Reifehäutung paarungsbereit. Zum bei den Mantiden berühmten Gattenmord kommt es bei der Geistermantis kaum jemals, allerdings gelten die Männchen als extrem schreckhaft und es wird häufig davon berichtet, dass sie vor Schreck buchstäblich tot umfallen können. Das gilt auch, wenn ein nicht paarungsbereites Weibchen einen stürmischen Liebhaber einmal etwas

robust abweist. Bereits einen Tag nach einer erfolgreichen Paarung kann ein Weibchen eine erste Oothek produzieren. Aus diesem aus einer schaumigen, an der Luft erhärtenden Masse bestehende Eibehälter schlüpfen nach 5 bis 6 Wochen 40 bis 50 rabenschwarze Nymphen. Die Ootheken werden bei ca. 25°C inkubiert und sollten alle drei Tage etwas befeuchtet werden. Insgesamt kann ein Weibchen im Laufe seines Lebens 10 bis 15 Ootheken produzieren. Man sollte übrigens die gelegentlich auftretenden grünen Individuen nicht miteinander verpaaren, da sonst die Vermehrungsrate sehr niedrig ist. Den Nymphen ist die Gruppenhaltung geradezu ein Bedürfnis. Denn auch sie imitieren bereits. Allerdings keine toten Blätter, das wäre bei den Winzlingen nicht sehr sinnvoll, sondern Ameisen. Daher die schwarze Färbung. Und

Wir lieben Labyrinthfische!
Sie auch?

Labyrinthfische sind zauberhafte Pfleglinge. Die Kleinen werden nur 3 bis 4 Zentimeter groß, die Großen bis 70 cm. Ihre Farben sind faszinierend schön. Faszinierend ist auch ihr Luftröhrenverhältnis. Labyrinthfische beobachten, wie wir, die Luft zum Atmen. Ihre Pflege ist einfach, verschiedenlich aber auch eine große Herausforderung. Wenn auch Sie sich für diese ungewöhnlichen und zauberhaften Aquarienfischlinge entschieden haben oder entscheiden möchten, kommen Sie zu uns. Werden Sie Mitglied im Arbeitskreis Labyrinthfische im VDA mit Europäischer Anabantid Club. Für nur 11,00 € im Jahr (für nicht VDA Mitglieder 21,00 €) werden Sie Mitglied im Kreis der vielen Pumpfischen Labyrinthfischfreunde. Unser Jahresheft mit interessanten Vorträgen bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Unsere "Pumpf News" bekommen Sie dann 4 x im Jahr, mit interessanten und wichtigen Informationen.

Die Mitglieder im AK Labyrinthfische im VDA /
Europäischer Anabantid Club
freuen sich auf Sie!

eMail genügt: AKLabyrinthfische@t-online.de
www.aklabyrinthfische-eac.eu

Ihre Mitgliedschaft ist unsere Stärke!

Labyrinthfische
Die Magie der Vielfalt

diese Tarnung ist um so perfekter, je mehr junge Geistermantis beisammen sind; Ameisen treten schließlich auch niemals einzeln auf. Und so lehrt die Erfahrung, dass in Gruppen aufgezogene *Pyllocrania paradoxa* sich besser entwickeln als isoliert aufgezogene Artgenossen.

TERRARIUM

Feuerskinke - jetzt ist Saison!

von Volker Ennenbach



Die Importsaison für eine der schönsten Echsen überhaupt, dem Feuerskink *Riopa fernandi* ist jetzt in vollem Gange. Wundervolle, sehr stabile Tiere dieser lebend gebärenden Skinke aus Westafrika sind derzeit erhältlich. Wegen ihrer stark wühlenden Lebensweise sollte man ein ausreichend hohen, lockeren Bodengrund in das Terrarium einbringen. Sehr bewährt hat sich z.B. Orchideenerde als Substrat. Denn es hat sich gezeigt, dass zuviel Feuchtigkeit im Boden den Tieren auf die Dauer schadet und zu Hauterkrankungen führt. Orchideenerde wurde speziell für solche Problematiken entwickelt. Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege von Feuerskinken bekommen haben Ihr Zoofachhändler kann sie sich von einem Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208 665997.

Eine schneckenfressende Schnecke

von Moritz Leber

Die rührige Firma Aquaristik Service Reuter, der wir viele interessante Neuimporte besonders im Bereich der wirbellosen Süßwassertiere verdanken, entdeckte diese schön gefärbte Schnecke für die Aquaristik. Das etwa 2 cm lange Tierchen ist nicht nur schön gefärbt, sondern auch seiner Ernährungsgewohnheiten wegen ein begehrter Aquarienbewohner: *Antenome helena*, so ihr Name, frisst nämlich am liebsten andere Schnecken!



Manchmal treten auch einfarbig braune Tiere auf.

ausgefallene Wasserschnecke in Thailand weit verbreitet und an kein bestimmtes Biotop gebunden ist. Die Tiere sind bezüglich der Wasserwerte daher unproblematisch und für (fast) jedes Aquarium geeignet.

Außer Schnecken werden auch andere

Auf den ersten Blick erinnert die kleine Schnecke an die bekannte Turmdeckelschnecke, *Melanoides tuberculata*, doch ist sie mit ihr nicht näher verwandt. Der darmstädter Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, Hottonia, unternahm 2005 eine Exkursion nach Zentral-Thailand, genauer gesagt in die Umgebung der Stadt Pak Chong. Dort fanden sie *Antenome helena* in dem nebenstehend abgebildeten Biotop. Im Uferbereich war die Art nicht sehr häufig zu finden, nur fünf Exemplare wurden gesammelt. Der Berliner Schneckenspezialist Frank KÖHLER bestimmte freundlicherweise die Art. Heute wissen wir, dass diese

Antenome helena in der Normalfärbung.



Ein Lebensraum von *A. helena* in Zentralthailand, ein künstlich angelegter Lotosteich.

photos: F. Schäfer

Guppy Report
Die Zeitschrift für alle Guppyfreunde

Sie interessieren sich für den Millionenfisch Guppy? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Werden Sie Mitglied in der DGD.

Die Guppyfreunde Deutschlands

oder holen Sie sich ein Abo des Guppy-Report, die Zeitschrift rund um die Zucht und Haltung des Guppys.

Wenden Sie sich einfach an: Redaktion GuppyReport
Thiemex-Red., Dinkelsch. 47, 50740 Mülheim
Tel. 0211/4560044 oder per Mail an
Dixee.Thiemex@t-online.de

Futtermittel tierischen Ursprungs gefressen. Doch kleine Schnecken sind die Lieblingsnahrung von *Antenome* und daher eignet sich *Antenome* gut zur Bekämpfung einer Schneckenplage. Sie selbst vermehrt sich nur sehr langsam. Die Schnecke ist getrennt geschlechtlich und scheint nur ein einziges Ei pro Gelege an hartes Substrat anzuheften.

Krebse aus Madagaskar importiert!

von Paul Mentzler

Das Vorkommen von Süßwasserkrebsen auf der Insel Madagaskar ist ein zoogeographisches Rätsel. Denn in Afrika fehlen Süßwasserkrebse vollkommen. Auch auf Madagaskar sind die sieben endemisch dort lebenden Arten nur in einem rund 60.000 km² großen Gebiet im Südosten der Insel in Höhen zwischen 500 und 2.000 m verbreitet. Drei Arten konnte Aquaristik Service Reuter jetzt nach Deutschland importieren.

Alle sieben Arten der Madagaskar-Krebse werden der Gattung *Astacoides* zugeordnet. Einen umfassenden Überblick über die Gattung liefert HOBBS (1987), vor zwei Jahren wurde eine zusätzliche Art wissenschaftlich beschrieben (BOYKO et al., 2005). *Astacoides* gehört in die Verwandtschaft der Südkrebse (Parastacoidea), die wir aquaristisch vor allem in Form der von Neu-Guinea und aus Australien kommenden Gattung *Cherax* kennen.

Wenngleich die Madagaskar-Krebse nicht die größte bekannte Süßwasserkrebsart stellen, können sie doch beachtliche Längen erreichen. Die größte Art der Gattung *Astacoides* ist *A. madagascarensis*. Sie kann fast 9 cm Carapaxlänge erreichen, was einer Gesamtlänge von 19-20 cm entspricht. Die kleinste Art ist *A. crosnieri*, mit 5.3 cm Carapaxlänge (also etwa 11-12 cm Gesamtlänge).



Astacoides betsileoensis

Männchen und Weibchen unterscheiden sich äußerlich kaum bei *Astacoides*. Zur

Geschlechtsunterscheidung muss man die Tiere auf den Rücken drehen. Die Männchen

TIERÄRZTE IN IHRER NÄHE

Mit Hunden, Katzen, Vögeln und Nagern findet man im Notfall schnell und überall einen kompetenten Tierarzt. Mit kaltblütigen Pfleglingen ist das nicht so einfach. Die Tierärzte in dieser Rubrik haben sich neben der normalen Ausbildung speziell für Fisch-, Reptilien- und Amphibienerkrankungen fortgebildet - zum Wohle Ihrer Pfleglinge!

Jan Wolter
Praktischer Tierarzt, Zierfischpraxis
Tegeler Weg 24
10589 Berlin
Tel.: 030 34502210

Tierarztpraxis
Dr. Frank Mutschmann
Tierarzt für Zierfische, Reptilien, Amphibien;
Fachtierarzt Reptilien
Am Tierpark 64
10319 Berlin
Tel.: 030 5112008

Tierarztpraxis Kornelis Biron
Tierarztpraxis für Reptilien, Amphibien, Fische, Säugetiere, Vögel, Wirbellose, Wildtiere und andere Exoten
Beethovenstraße 6
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 9660739

Dr. med. vet. Dorothee Giebler
Fachtierärztin für Kleintiere
U6, 11 (Friedrichsring)
68161 Mannheim
Tel.: 0621 25274

K. Alexandra Dörnath
Prakt. Tierärztin, MSc Wild Animal Health, MRCVS
Tierarztpraxis Klein Mexiko
Bennigsenstraße 1b
D-28205 Bremen
Tel 0421 491 5000
www.exotenpraxis-bremen.de

Fishcare
Dr. med. vet. Sandra Lechleiter
Fachtierarzt für Fische
Fuhrmannstr. 4
D-75305 Neuenbürg-Rothenbach
Tel.: 07082 949698



haben ihre Geschlechtsöffnungen (Gonoporen) an der Basis des fünften Schreitbeinpaars, die Weibchen an der Basis des dritten. Bei Tieren gleicher Größe haben die Weib-

ist. Ansonsten ist die Pflege der Tiere noch absolutes Neuland. Kühleres Wasser (um 12°C) wird besser vertragen, als wenn die Temperaturen über 25°C ansteigen.



chen etwas flacher gebaute Hinterleibssegmente, doch das ist bei lebenden Tieren schwer zu sehen, zumal *Astacoides* dazu neigen, den Hinterleib untergeschlagen zu tragen.

Über die Lebensweise der Madagaskar-Krebse in freier Natur ist kaum etwas bekannt. Man weiß, dass die Arten *A. betsileonensis*, *A. caldwelli*, *A. hobbsi*, *A. granulimanus* und *A. madagascarensis* typischerweise in Fließgewässern mit gerölligem Boden leben, doch kommen die Arten *A. crosnieri* und *A. petiti* aus sumpfigen Gebieten.

Die Ernährung der Madagaskar-Krebse im Aquarium ist problemlos, sie sind Allesfresser, wie man das von Krebsen gewohnt

Untereinander sind sie nicht übermäßig aggressiv, doch ist eine Vergesellschaftung von Flusskrebsen allgemein immer eine riskante Angelegenheit. Wirklich sozial ist keine Art und ein frisch gehäuteter Artgenosse wird durchaus auch als Futter angesehen.

In dem Import waren mindestens drei Arten enthalten. Die spektakulärste ist sicherlich *A. betsileonensis*, eine bis zu 18 cm lang werdende Art mit mächtigen, bizarren Dornen am Carapax. Die Art ist zudem sehr attraktiv rot und blau gefärbt. Die zweite Art ist *A. madagascarensis*, die, wie schon erwähnt, größte Art der Gattung. Bei ihr sind die Seiten des Carapax nur granuliert, nicht mit Dornen versehen. Schließlich befand sich noch *A. granulimanus* in der Sendung, eine rund 14 cm lang werdende Art. Die beiden letzteren haben wesentlich kleinere Augen als *A. betsileonensis*, auch daran kann man sie erkennen.



Astacoides granulimanus Photos: F. Schäfer

EVENTS

Mein Tier 2007 - 17.+ 18. November

von Dagmar Finkmann

Besitzen Sie einen Hund, eine Katze, ein Kaninchen, einen Fisch oder ein Reptil? Sind Sie Tierfreund und möchten Sie mit Ihrer Familie einen erlebnisreichen und informativen Tag rund um das Heimtier verbringen? Möchten Sie sich über die neuesten Trends aus der Heimtierbranche informieren und Produkte zu erschwinglichen Messepreisen kaufen?

Dann ist die *Mein Tier* am 17. und 18. November 2007 in der Weser-Ems Halle in Oldenburg genau das Richtige für Sie! Eine Vielzahl tierischer Hausgenossen aus allen Kontinenten steht dabei im Mittelpunkt. Fachaussteller geben jede Menge Tipps zu Tierhaltung, Ernährung, Gesundheit und Pflege. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit interessanten Sonderschauen und eindrucksvollen Vorführungen.

Eine faszinierende Reise durch die atemberaubende Unterwasserwelt beginnt im Aqua-

ristikbereich. Die Firma aquadesign aus Oldenburg zeigt eine Vielzahl individuell eingerichteter Becken, in denen die faszinierenden und artenreichen Lebensräume der Flüsse, Binnengewässer und Weltmeere nachempfunden sind. Interessierte Besucher können u. a. Flossensauger, Stachelaale, farbenprächtige Kampffische, lebende Korallen, Muscheln und Zylinderrosen bestaunen. Haben Sie in Ihrem Aquarium bzw. Teich Algen, schlechten Wasserpflanzenwuchs oder kranke Fische? Dann sollten Sie die kostenfreie Wasseranalyse der Firma aqua-



design auf der *Mein Tier* in Anspruch nehmen. Bringen Sie mindestens 250ml Aquarium- oder Teichwasser mit, das direkt vor Ort von Experten auf pH-Wert, Wasserhärte und -belastung getestet wird. Die Fachleute geben Tipps und sprechen Produktempfehlungen zur Wasserverbesserung aus. Zudem präsentieren führende Hersteller (u. a. Dennerle, Eheim, JBL, Juwel, Tetra) zahlreiche Neuheiten, insbesondere Beleuchtung, sowie Aquarien, Pflanzen und Futter zu günstigen Messepreisen.



Die Erlebnismesse rund um's Tier für die Familie!

T. Mein Tier

mit

Aquaristik • Bauernhoftieren • Greifvögeln • Hunden • Insekten
 Kaninchen • Katzen • Krokodilen • Mäusen • Meerschweinchen
 Pferde • Ponys • Schlangen • Spinnen ... und vielem mehr!



17.+ 18. Nov.

Neue Öffnungszeiten:

Sa. 10 - 20 Uhr

So. 9 - 18 Uhr

Das Mitführen von Hunden mit gültigem Impfausweis ist nur in der "Hundewelt" in Halle 3 gestattet!

Erwachsene ab 15 J. € 6,50

Familienkarte (max. 2 Erwachsene u. Kinder unter 15 J.) € 15,00

Kinder 5-14 J. € 3,00

bis wöchst. 4 J. in Begleitung Erwachsener freier Eintritt

www.weser-ems-halle.de





LIVEBEARERS

Städtereisen mit *Xiphophorus hellerii*

Teil 1: Der Wiesbadener

von Manfred Appel

Was wäre die Aquaristik ohne die vielfältig schillernde Welt der Lebendgebärenden Zahnkarpfen? Sie ist kaum vorstellbar! Auch wenn manche die Zuchtformen der Lebendgebärenden Zahnkarpfen als „Anfängerfische“ oder „Qualzüchtungen“ ablehnen: Überall auf der Welt dominieren diese Fische das Angebot des Zoofachhandels. Dabei gibt es diese Züchtungen – verglichen mit anderen Haustieren, wie Hund, Katze, Rind oder Huhn – erst seit kurzer Zeit. Ihre Entstehung ist manchmal gut, manchmal aber auch gar nicht dokumentiert. Wir wollen in dieser Serie einmal die nach Städten benannten Zuchtformen des Schwerträgers, *Xiphophorus hellerii*, betrachten. Davon gibt es gar nicht wenige!



Weibchen der schwarz-grünen Wiesbadener Kreuzung

Wiesbaden ist die Landeshauptstadt des deutschen Bundeslandes Hessen und die zweitgrößte Stadt des Landes. Erste Siedlungsspuren in Wiesbaden werden der Jungsteinzeit (um 3.000 v. Chr.) zugewiesen. Die Römer bauten Warm-Bäder (Thermen) und befestigten sie um 370 n. Chr. mit einer Steinmauer, von der noch heute Reste erhalten sind. Seine Blütezeit erlebte Wiesbaden im 19. Jahrhundert als internationales Heilbad.

Der Wiesbadener Schwerträger wird auch als Halbschwarzer Schwerträger bezeichnet. Sein Erkennungszeichen ist, dass die

untere Körperhälfte schwarz gefärbt ist, während die obere Körperhälfte grau-grün oder rot ist. Der Fisch erscheint also horizontal zweigeteilt. Oft wird der Wiesbadener mit dem Tuxedo-Schwerträger verwechselt, bei dem die Schwarzfärbung jedoch wesentlich flächiger ausgeprägt ist und gut 2/3 oder mehr der Flanke einnimmt.

Erstmals erwähnt wurde der Wiesbadener Schwerträger 1937 in der deutschen Zeitschrift „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“. Züchter der neuen Form war der Wiesbadener Dr. MOMBOUR vom heute nicht mehr existierenden wiesbadener



Pärchen der schwarz-grünen Wiesbadener Kreuzung

Aquarienverein „Gambusia“, daher auch die Bezeichnung „Wiesbadener Züchtung“. Die Wiesbadener Züchtung geht auf ein einziges, zufällig aufgetretenes Männchen zurück, das mit einem grünen Weibchen verpaart wurde. Dabei zeigte sich, dass die Schwarzfärbung nur durch einen einzigen Farbfaktor bedingt war. Hingegen ist die Ausprägung der schwarzen Zonen von mehreren Faktoren abhängig, so dass die Schaffung eines erbfesten Stammes mit definierter Schwarzausprägung eine echte züchterische Herausforderung darstellt. Diese erste Form war also die mit einem graugrünen Rücken.

Dr. MOMBOUR erzüchtete aber auch Wiesbadener Schwerträger mit rotem Rücken. Das erwies sich aber als sehr viel kniffliger, denn es zeigte sich, dass der Farbfaktor für „schwarzen Bauch“ und für die Körperfärbung „rot“, Allele sind. Man kann also aus der Verpaarung zweier schwarzroter Wiesbadener nur maximal 50% schwarzrote Nachkommen erhalten, während je 25% schwarzgrün und rein rot geboren werden müssen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Erbfaktoren für die Wiesbadener Kreuzung den Mendelschen Regeln folgen. Dabei ist die Schwarzfärbung an sich, nicht aber deren Ausprägung, monofaktoriell und dominant. Der schwarz-grüne Wiesbadener lässt sich daher reinerbig züchten. Kombiniert man die schwarz-grüne Wiesbadener Züchtung mit dem roten Schwerträger, so erhält man zwangsläufig mischerbige schwarz-rote Tiere, da die Farbfaktoren für „halbschwarz“ und „rot“ Allele sind.

Literatur: MOMBOUR, DR. & H. BREIDER (1937): Zwei Wiesbadener Züchtungen. Wochenschrift (34): 273-274

BRANDNEW

Chagunius baileyi - Der Ziegenkopf

von Frank Schäfer

Aquarium Glaser gelang jetzt der Erstimport eines wirklich außergewöhnlichen Karpfenfisches. *Chagunius baileyi* wurde als „Goatface barb“ - also „Ziegengesicht-Barbe“ - angeboten.

Ein beliebter Aquarienfisch wird *Chagunius baileyi* sicherlich nicht werden. Dagegen spricht, dass er insgesamt doch recht farblos ist und außerdem mit maximal 20-25 cm Länge etwas zu groß.

Aber interessant ist das Tier nichts desto trotz. So wurde die Art erst 1986 von RAINBOTH beschrieben. Sie kommt im Salween-Einzug von Burma und Thailand vor. Im Aquarium sind die Fische sehr friedlich sowohl gegenüber Artgenossen, wie auch gegen sehr viel kleinere, artfremde Fische. Pflanzen werden ebenfalls nicht behelligt, und so kann man *Chagunius baileyi* bedenkenlos das Gastrecht in einem entsprechend dimensionierten Gesellschaftsaquarium einräumen.

In der Nahrungsaufnahme ist der Fisch problemlos und nimmt jegliches Trocken-, Frost und Lebendfutter entsprechender Größe. Allerdings ist die Art anfangs ziemlich scheu und neigt bei Erschrecken zu kopfloser Flucht. Man weiß sehr wenig über die derzeit drei Arten umfassende Gattung *Chagunius*. Schon deshalb wäre es wünschenswert, wenn einige interessierte Aquarianer jetzt zugreifen würden und zumindest durch Aquarienbeobachtungen diese Wissenslücke schließen könnten.



Chagunius baileyi

 **Aquaristik
zoo Streng**
Spezialmischungen - Einzelsaaten - Zubehör
91735 Muhr am See - Bahnhofstraße 48
Telefon 09831 / 99 54 - Telefax 09831 / 88 835

**Aquaristik- und
Terraristik-Shop
Zeller** 
Joachim Heilig - Wolfgang Rösser
Frankfurter Str. 22 - 97082 Würzburg
Tel.: 09 31 / 2 11 15 - www.fischkumpel.de

**Wassergarten und Aquarienhaus
DER PROFI-ZOO PIKA**
 Teiche u. Technik, Schwimmteiche
Meereslandschaften
Süßwasserwelten 
www.profi-zoo.de
Wetteraustraße 50 - 61169 Friedberg
Tel. 06031 - 14820, Fax 06031 - 9708

Schwaben Aquaristik
 Regensburger Str. 11
88326 Aulendorf
Tel. 07825 / 80343
www.schwaben-aquaristik.de
- Kompetenz
- Kundenhilfe
- Verantwortung
Koi, Zierfische, Kleinfische, Aquarien und Fischzubehör

Zoo Heiss
Dinkelsbühler Str. 4
91555 Feuchtwangen
Telefon / Fax: 09852-614840

Tierkauf ist Vertrauenssache!
**Lassen Sie sich gut beraten
in ZZF-Fachgeschäften**
Oder unter www.zzf.de -
dem Heimtierportal mit
Mitgliederverzeichnis, Fachartikeln, Online-
Tierpraxis, Telefon-Hotline u.v.m.
 - für den Tierschutz im Zoofachhandel
ZZF - Tiermarkt 35 - 65225 Langen - Tel.: 06103/9107 10 - Fax: 06103/9107 35 - info@zzf.de - www.zzf.de

Zoowelt-Baum
Kilianstr. 92 www.zoowelt-baum.de
90425 Nürnberg
Fon: 09 11 / 366 88 44
Sigmundstr. 60
90431 Nürnberg
Fon: 09 11 / 323 68 55 

Zoo Wollner
Bismarckanlage 16
91781 Weissenburg
Telefon: 09141-995159
Telefax: 09141-9979103
E-Mail: zoowollner@online.de 

NEW CRABS

Ein Einsiedlerkrebs für Brackwasseraquarien

von Frank Schäfer

Bereits im vergangenen Jahr wurden aus Thailand erstmals „Landeinsiedlerkrebse“ exportiert. Es zeigte sich jedoch sehr schnell, dass diese Tiere nicht zu der Gattung der echten Landeinsiedlerkrebse, also *Coenobita*, gehören konnten.

Die korrekte wissenschaftliche Identifizierung eines Tieres ist die Grundvoraussetzung, um es richtig pflegen zu können. Denn in aller Regel gibt es wissenschaftliche Beobachtungen auch von Arten, die noch niemals in menschlicher Obhut gepflegt worden sind. Bei dem Einsiedlerkrebs handelt es sich um *Clibanarius longitarsus* (DE HAAN, 1849). Diese Krebse sind Bewohner der Gezeitenzone der

Mangrove und fallen daher bei Ebbe oft trocken. Es sind jedoch Kiemenatmer und die

Tiere können daher nicht an Land leben. Wie so viele Mangrovebewohner sind auch *C. longitarsus* euryhalin, man pflegt sie jedoch am besten in starkem Brackwasser von etwa 15‰. Untereinander und gegen Fische sind die Krebse sehr friedlich. In der Natur Aasfresser, nehmen sie im Aquarium jedes Frost- und Trockenfutter gerne an. Die Geschlechter kann man bei im Gehäuse sitzenden Tieren nicht unterscheiden. Die Larven entwickeln sich im Meer. Die Zucht im Aquarium ist durchaus möglich, aber wohl noch nicht versucht worden.



AQUARIUM GLASER

Aktuelle Importe aus aller Welt



Von Borneo:
Sphaerichthys vaillanti
Die Saison für einen der schönsten Labyrinthfische hat endlich begonnen.



Aus Neu-Guinea:
Cherax sp. „Orange Tip“
Der neueste Stern am Himmel der wundervollen Krebse aus Papua-Neu-Guinea.



Aus Peru:
Gobioides peruanus
Schön kann man sie nun wirklich nicht nennen, doch friedlich und interessant!



Aus Deutschland (Nachzucht):
Aphyocharax sp. „Peru Redfin“
Ein sehr hübscher, lebhafter Salmmler, jetzt erstmals erhältlich.



Aus Brasilien:
Crenicichla sp. „Xingu“
Jetzt ist wieder Saison für diesen wunderschönen Hechtbuntbarsch.



Aus Vietnam:
Pseudosesarma bocourti
Die prächtige „Fire Claw“ ist wieder erhältlich!



Aus Laos:
Syncrossus sp.
Eine unbeschriebene Art, früher Botia, ein absoluter Erstimport!

Megalops atlanticus - Der Tarpun

von Frank Schäfer

Ein Aquarienfisch ist dieser bis zu 2,5 m lange Gigant sicher nicht. Trotzdem werden Aquarium Glaser die wenigen, derzeit aus Nigeria importierten Exemplare förmlich aus den Händen gerissen!

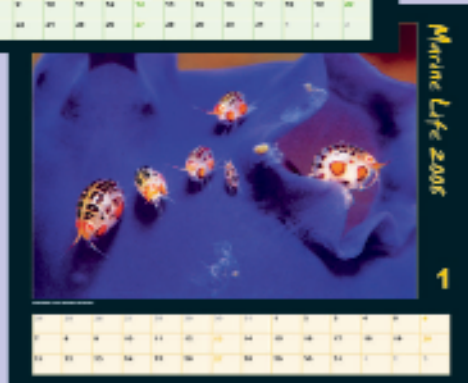
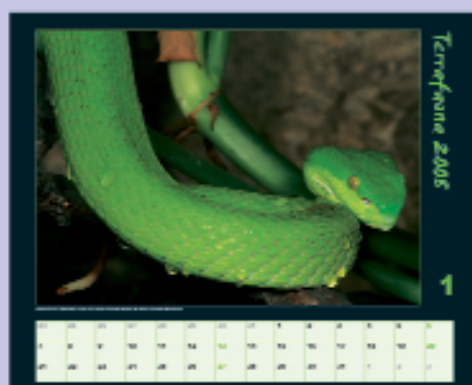
Es handelt sich nämlich um ein ganz außergewöhnliches Tier. Da ist natürlich zum einen die gigantische Größe. Bis zu 160 kg Gewicht kann dieser Raubfisch erreichen! Dann ist er euryhalin, kann also problemlos zwischen Süß- und Meerwasser wechseln. Und er hat eine Schwimmblasenatmung, kann also auch in sauerstoffarmen Gewässern überleben. Der Tarpun ist wahrlich ein Erfolgsmodell der Evolution und kommt auf beiden Seiten des Atlantiks vor. Es gibt nur eine zweite Art, *M. cyprinoides*, die deutlich kleiner bleibt und den Pazifik besiedelt. Auch wenn der Tarpun auf den ersten Blick heringsähnlich wirkt, hat er mit Heringen nicht viel zu tun. Seine Larve gleicht vielmehr der der Aale! Es handelt sich



um eine so genannte Leptocephalus-Larve, die aussieht wie das hochovale Blatt eines Weidenbaumes. Im Aquarium verlangt *Megalops* nach Fischen als Nahrung und kann erstaunlich große Brocken vertilgen.

Das abgebildete, etwa 25 cm lange Exemplar ließ sich bereits nach wenigen Wochen an gefrostete Futterfische (Stinte) gewöhnen, die es nun bereits von der Pinzette nimmt. Ein faszinierender, eleganter Räuber!

Jeder Kalender nur 9,50 € (zzgl. Versandkosten)



Kalender 2008

Je 12 Blätter mit exklusiven Farbfotos auf hochwertigem Glanzpapier im Format 37 x 30,5 cm

www.tetra-verlag.de oder Telefon: 0 33 04 / 20 22-0

Die Chinesische Wollhandkrabbe

von John Dawes

Die Chinesische Wollhandkrabbe (*Eriocheir sinensis*) ist, wie ihr Name schon andeutet, eine hauptsächlich chinesische Tierart. Die natürliche Verbreitung der Art ist - dessen ungeachtet - sehr viel größer und umfasst die Küstenregion von weiten Teilen des östlichen Asiens, von Korea (als nördlichster Grenze) bis zur chinesischen Provinz Fujian, die die Südgrenze des Artareals bildet.

Zumindest beschreibt dies das Areal, in dem die Art vorkommen sollte. Denn 1912 wurde sie aus der Aller in Deutschland gemeldet, von wo aus sie schnell zur Elbe vordrang. Der Rest ist Geschichte.....

Nach einer "ruhigen" Phase von rund 15 Jahren kam die Invasion so richtig in Schwung und 1954 gab es die Chinesische Wollhandkrabbe entlang der Nordsee und des Englischen Kanals. 1958 erreichte sie die französisch-spanische Grenze und 1999 Portugal. Blickt man nach Norden, so meldeten Finnland und Schweden 1933 bzw. 1934 das Auftauchen der Art. Und so geht es munter weiter.....

Blickt man über den großen Teich, so wurden dort die ersten Krabben-Fremdlinge 1965 registriert. Seit damals wurden zwar viele Exemplare gesammelt, jedoch - mit einer Ausnahme - in vergleichsweise kleiner Zahl, von Kanada bis zum Mississippi-Delta in Louisiana. So weit wir das wissen, gibt es in Nordamerika nur eine große Population der Wollhandkrabbe. In San Francisco wurden in einem Jahr 800.000 Exemplare gesammelt! In Europa hingegen gibt es derart viele etablierte Populationen, dass man die Chinesische Wollhandkrabbe getrost als "europäische Art" bezeichnen kann.

Wie bei jeder Invasion sind nicht zwangsläufig alle daraus resultierenden Folgen negativ oder bedenklich. So findet man z.B. in manchen politischen Lagern in



den U.S.A., in die der Import der Wollhandkrabben seit 1989 verboten ist, dass sie ein interessantes Projekt für die kommerzielle Aquakultur sind. Denn die Art ist in der chinesischen Küche begehrt und wird gut bezahlt. Aber die Wollhandkrabbe bringt auch nachweislich Probleme: sie zerstört Dämme und macht sie durch ihren Höhlenbau löcherig, verstopft Kühlwassersysteme von Kraftwerken, kann ganze Getreideernten vernichten und verdrängt andere Tierarten, usw. Alles in allem überwiegt der angerichtete Schaden den kommerziellen Nutzen erheblich.

Kurz und gut, die Wollhandkrabbe wird vielerorts als Pest empfunden. Aber selbstverständlich kann man der Krabbe selbst keinerlei Vorwurf machen. Sie tut nur, was ihr der Instinkt gebietet. Verantwortlich für alle Schäden, die dieser interessante Invasor anrichtet, ist der Mensch, der ihn - aus Versehen oder mit Absicht - in viele Länder verschleppte.

Mit ihren berühmten Wollhänden ist *Eriocheir sinensis* ein interessanter und attraktiver Aquarienbewohner. Der Carapax,

also Rückenpanzer, kann bis 10 cm Breite erreichen, die Beine werden gut doppelt so lang. Die Ernährung in Gefangenschaft ist sehr einfach, gefressen werden Fischstückchen, Würmer, eigentlich alles Futter tierischen Ursprungs, und in der Natur wird auch pflanzliches Material nicht verschmäht. Ein nicht zu harter Bodengrund sollte den Krabben das Graben ermöglichen, aber man muss aufpassen, dass die Höhlen über den Tieren nicht einstürzen können und dann die Krabbe unter sich begraben. Jedenfalls braucht jede Krabbe ein eigenes Versteck. Man darf das Becken nicht überbevölkern, untereinander sind die Tiere aggressiv. Langsame Fische und andere Aquarienbewohner werden über kurz oder lang zur Beute der Wollhandkrabbe.



Die Wollhandkrabbe ist eine katadrome Art, das heißt, sie lebt im Süßwasser und sucht zum Laichen das Meer auf. Nach der Larvalentwicklung, die im Meer stattfindet, wandern die frisch verwandelten Miniatur-Krabben flussaufwärts, wo sie etwa drei Jahre verbringen, bis sie zum Laichen zum Meer zurückkehren. Bezüglich der Wassertemperatur und des Verschmutzungsgrades ist die Wollhandkrabbe äußerst anpassungsfähig und daher ein widerstandsfähiger Aquarienbewohner. Allerdings muss ihr Behälter unbedingt perfekt abgedeckt sein, denn Wollhandkrabben sind Meister im Ausbrechen!



Zimmer mit Aussicht

Die Unterwasser Wunderwelt in Ihrem Wohnzimmer
Nur eine Steckdose von Ihnen entfernt



Red Sea **MAX** Komplettes Riffsystem

Ein vollumfängliches Plug and Play
Riffaquarium, das Riffaquaristik
einfacher macht als jemals zuvor



Sie ersparen sich mit dem Kauf des MAX Riffaquariums die Auswahl und die Installation von Komponenten, denn beim MAX ist bereits alles enthalten. Sie gehen direkt über zum erfreulichen Teil der Einrichtung Ihres Aquariums, der Auswahl des Besatzes und dem Wachstum Ihres eigenen Rifles.

www.redseamax.com

Red Sea Europe | Riffen Deutschland | Hauptstrasse 37 | 40699 Frkenth
Tel. 07104 1/5888 | Fax 07104 1/5889

 **Red Sea**

Die neuesten Ergänzungen

von Frank Schäfer

Die großen AQUALOG Lexika enthalten jeweils alle zur Zeit des Drucks bekannten Arten, Unterarten und Varianten der betreffenden Gruppen. Doch werden stetig neue Arten entdeckt (nicht selten sogar erst wegen des AQUALOGs, ohne den derart umfassende Vergleiche kaum möglich sind). Diese publizieren wir auf Ergänzungsbögen, damit Ihr AQUALOG auf Jahre hinaus ein aktuelles und umfassendes Nachschlagewerk bleibt. Von Zeit zu Zeit ist es dennoch nötig, einen Bildband zu überarbeiten. Die Änderungen werden in den preiswerten Heften der Reihe AQUALOG Extra veröffentlicht. Diesmal handelt es sich um einen Ergänzungsbogen für den AQUALOG „Süßwasser-Rochen / Freshwater Rays“.

Was sind und wie erhält man die Ergänzungen?

Jeder Ergänzungsbogen (6 Bögen erscheinen jährlich) enthält 8 vorgestanzte, auf selbstklebender Folie gedruckte Bilder, die in die dafür vorgesehenen freigehaltenen Seiten am Ende jedes AQUALOG Lexikons eingeklebt werden können. Abonnenten der **News** (Abo-Abschnitt ist auf S.3) erhalten diese Bögen automatisch mit der **News**, ohne Aufpreis.

Im Dezember 2006 gelang Aquarium Glaser ein Import aus Argentinien, der u.a. auch eine Anzahl Rochen enthielt. Da Lebendfotos von *Potamotrygon*-Arten aus Argentinien bislang nicht bekannt sind, haben wir den aktuellen Ergänzungsbogen diesen Tieren gewidmet. Leider war es wegen der Größe und Kostbarkeit der Tiere nicht möglich, sie in einem attraktiv dekorierten Fotografieraquarium aufzunehmen. Die Fotos entstanden daher in den zwar zweckmäßigen, aber wenig schönen Quarantänebecken. Deswegen wurde der Hintergrund auf den Bildern stark abgedunkelt. *Potamogeton brachyura* ist eine aus Argentinien beschriebene Art, die bislang nur ganz selten importiert wurde. Auffällig ist der relativ kurze und schwächliche Schwanz, sowie die sehr kleinen Augen. Die Färbung ist erstaunlich konstant.

Sehr interessant ist der Erstimport von *P. hystrix* aus Argentinien, der dort auch seine Typuslokalität hat. Nun kann als bewiesen gesehen werden, dass die bislang als *P. hystrix* bezeichneten Fische aus dem Rio Negro in Brasilien eine unbeschriebene Art darstellen, denn sie sehen völlig anders aus. Neben zwei Photos des ausgehäuteten Tieres haben wir auch eines des frisch importierten Fisches in Schreckfärbung auf den Bogen gebracht.

Die drei weiteren Arten aus Argentinien (es handelt sich um *P. motoro*, *P. castexi* und *P. falkneri*) sind vor allem deshalb interessant, weil exakt die gleichen Farbvarianten und (im Falle des *P. motoro*, bei dem es sich bekanntermaßen um ein Sammeltaxon handelt, hinter dem sich verschiedene Arten verbergen) Morphen handelt, wie in Peru!

